



CORONA-UPDATE 2/12

3.12.2020

AB 15. DEZEMBER 2020 SOLL - ABHÄNGIG VON DER IMPFSTOFF-VERFÜGBARKEIT - MIT DEN IMPFUNGEN BEGONNEN WERDEN.

EINIGE FAQ ZUM IMPFEN UND DER IMPFSTRATEGIE:

- **Wie viele Impfzentren wird es im Land geben?**

Das Land hat die Kommunen mit Aufbau und Betrieb beauftragt. In Rheinland-Pfalz werden unter Hochdruck 36 sogenannte Impfstraßen in 30 Gebäuden aufgebaut. Ein flächendeckendes Netz ist der Landesregierung wichtig.
- **Wie werden die Kommunen unterstützt?**

Das Gesundheitsministerium steht in engem Austausch mit den Kommunen und weiteren beteiligten Partnern. Es wurde eine Landeskoordinationsstelle Impfen geschaffen, deren Kernaufgaben die Organisation zügigen Aufbaus, die Vorgabe landesweiter Rahmenbedingungen und die Unterstützung der Impfzentren/mobilen Impfteams in allen organisatorischen Belangen ist. Hier wird auch die Übersicht über die Lagerung der Impfstoffe sowie von Hilfsmitteln und Zubehör und der Verteilung an die Impfzentren geführt.
- **Wer soll zuerst geimpft werden?**

Im ersten Schritt soll insbesondere den Personengruppen eine Impfung angeboten werden, die nach der Ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut gemeinsam mit der Nationalen Akademie der Wissenschaften (Leopoldina) und dem Nationalen Ethikrat priorisiert werden. Die Bundesregierung muss noch genau festlegen, welche Gruppen bei den freiwilligen Impfungen Priorität haben. Damit ist aber erst kurz vor Beginn der Impfungen zu rechnen. Ältere und chronisch kranke Menschen sowie bestimmte Berufsgruppen (z.B. Pflegepersonal) sollen auf jeden Fall Vorrang haben. Voraussichtlich wird dies eine Verordnung des Bundesgesundheitsministeriums genau regeln. Der Impfstoff wird aller Voraussicht nach nicht von Anfang in ausreichender Menge für alle Rheinland-Pfälzer/-innen zur Verfügung stehen. Deswegen sind klare, transparente und verständliche Priorisierungskriterien erforderlich. Die Landesregierung erwartet dies vom Bund. Hierzu wird die Landesregierung auch eine gesellschaftliche Debatte führen.
- **Wie werden die zu impfenden Personen informiert?**

Das Land wird in Zusammenarbeit mit dem Krebsregister Rheinland-Pfalz ein verlässliches und für die zu impfenden Personen leicht nutzbares



CORONA-UPDATE 2/12

Terminvergabesystem etablieren. Hierzu wird eine zentrale Terminvergabestelle eingerichtet, die ein für alle Impfzentren einheitliches Vorgehen ermöglicht. Rheinland-Pfalz stellt außerdem die notwendige Hard- und Software für die Terminvergabestelle bereit. Die Organisation der zentralen Terminvergabe erfolgt durch ein vom Land beauftragtes Call-Center.

- **Wird sofort ein Termin für die Folgeimpfung vereinbart? Wie wird gewährleistet, dass dann auch die zweite Dosis zur Verfügung steht?**
Im Rahmen des einheitlichen Systems zur Terminvergabe werden mit der zu impfenden Person sogleich beide Termine vereinbart. Das Land wird dabei so kalkulieren, dass auch für den Folgetermin Impfstoff zur Verfügung steht.
- **Wird im Vorfeld der Impfung ärztlich untersucht/auf Corona getestet?**
In den Impfzentren erfolgt bei Anmeldung eine Sichtung der zu impfenden Personen, darüber hinaus erfolgen Aufklärung und Beratung. Eine Testung in den Impfzentren selbst ist aktuell nicht vorgesehen.
- **Wer impft/begleitet die Menschen durch die Impfstraße?**
Pro Schicht und Impfstraße müssen zwei Mediziner anwesend sein. Das Gesundheitsministerium geht davon aus, dass sich genügend Ärzte finden werden. Hilfsorganisationen wie das Deutsche Rote Kreuz sind ebenfalls vor Ort. Die Impfung übernehmen in der Regel medizinische Fachangestellte. Büro- und Sicherheitskräfte sind für die Abwicklung ebenfalls notwendig - und ein/e Apotheker/-in oder pharmazeutische Fachkraft, die den Impfstoff aufbereitet.
- **Wie lange dauert die Impfung?**
Für den Aufenthalt muss mit etwa einer Stunde gerechnet werden. Bei der zweiten Impfung soll es etwas schneller gehen, weil die Berechtigung nicht mehr kontrolliert werden muss. Der Nachweis der ersten Impfung reicht aus.
- **Wie viele Menschen können pro Tag geimpft werden?**
Zunächst 200 Menschen pro Impfstraße. 36 Impfstraßen – je eine für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt – verteilen sich auf 30 Impfzentren (Gebäude). Damit können zunächst 7200 Menschen pro Tag im Land geimpft werden. Dazu kommen aber noch die mobilen Teams für Alten- und Pflegeheime sowie die Impfungen des medizinischen Personals direkt in Krankenhäusern. Die genaue Zahl hängt von der Menge des verfügbaren Impfstoffs ab. Wenn es hiervon genügend gibt, könnten bald viel mehr Menschen pro Tag geimpft werden.



CORONA-UPDATE 2/12

DRK BEREITET SICH AUF EINSATZ IN IMPFZENTREN/-TEAMS VOR

Das Deutsche Rote Kreuz in Rheinland-Pfalz (DRK) bereitet sich auf den Einsatz in Impfzentren und mobilen Impfteams vor. Derzeit würden medizinisches Fachpersonal, Verwaltungskräfte und eine Teamleitung für Impfteams gesucht, erklärte gestern eine Sprecherin. Die Abstimmungen, inwieweit Ehrenamtliche beteiligt würden, liefen noch.

REGION GRAND EST, RHEINLAND-PFALZ, BADEN-WÜRTTEMBERG UND SAARLAND SCHLIESSEN BEISTANDSPAKT

Ministerpräsidentin Dreyer, die Ministerpräsidenten Kretschmann (Baden-Württemberg) und Hans (Saarland) und der Präsident der Région Grand Est Rottner haben am vergangenen Freitag einen Beistandspakt für eine verstärkte grenzüberschreitende Kooperation und Koordination unterzeichnet. Damit bekräftigten die Région Grand Est in Frankreich und ihre deutschen Exekutivpartner, die deutsch-französische Zusammenarbeit besonders im Bereich der Vorbeugung und Bewältigung von Gesundheitskrisen weiter auszubauen. Gestützt auf die Erfahrungen während der ersten COVID-19-Welle, beabsichtigen die Vertragspartner in der deutsch-französischen Grenzregion einen gemeinsamen Gesundheitsraum zu schaffen. „Die Menschen in der Oberrheinregion und der Großregion sind seit Jahrzehnten wirtschaftlich, sozial und menschlich miteinander verbunden. Daher war es für uns in Rheinland-Pfalz gelebte Solidarität mit unseren französischen Freunden, als wir im Frühjahr 2020 COVID-Intensivpatienten aus Grand Est in unseren Kliniken behandelt haben“, sagte Ministerpräsidentin Malu Dreyer. „Mit dem heute beschlossenen Beistandspakt wollen wir die grenzüberschreitende Kooperation im Bereich der gesundheitlichen Versorgung stärker institutionalisieren“, so Dreyer.

BUND WILL FÜR 2021 130 MILLIONEN SCHNELLTESTS SICHERN

Der Bund will für das neue Jahr weiteren Nachschub an sog. Corona-Schnelltests (Antigen-Tests) organisieren, die künftig deutlich öfter eingesetzt werden sollen. Ziel sei, für das erste Quartal 2021 rund 60 Millionen Tests für Deutschland zu sichern, wie das Bundesgesundheitsministerium in der vergangenen Woche verlauten ließ. Für das zweite Quartal sollen 40 Millionen Tests folgen, dann bis Jahresende weitere 30 Millionen. Die Tests sollen prioritär im Gesundheitswesen und der Pflege eingesetzt werden.